

DRK Kreisverband Wesermünde e. V.

Konzeption der DRK Kindertagesstätte Küstenkind

Stand 2024



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Träger	4
Kontakt	4
Organisatorische Rahmenbedingungen	5
Frühstücksbüfett	7
Mittagessen	7
Grundsätze der DRK -Kindertageseinrichtungen.....	8
Ziele, die sich aus den Grundsätzen ergeben:	9
Unser pädagogisches Handeln.....	11
In der Kindertagesstätte nimmt das Spiel eine zentrale Rolle ein.....	13
Projekte / Angebote	14
Gruppenübergreifende Angebote	15
Dokumentation	17
Alltagsintegrierte Sprachförderung	17
Elternarbeit	19
Elterngespräche	20
Hospitation.....	21
Schnuppertage und Eingewöhnung.....	21
Zusammenarbeit.....	22
Schlusswort	23

Vorwort

Die Grundlagen der Konzeption bilden die Grundsätze und das Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes, sowie das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Niedersachsen ist ebenfalls fester Bestandteil.

Die Konzeption dient allen Beteiligten als Spiegel und ist ein Leitfaden für die Haltung und Werte unserer Arbeit.

Wir wollen unsere Arbeit für die Eltern transparent und verständlich machen, ihr Interesse wecken und ihnen eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl ihrer Kindertagesstätte anbieten.

Wir erwarten durch die Kenntnisnahme unserer Konzeption, dass wir alle »an einem Strang ziehen« Träger, Mitarbeiter und Eltern.

Gegenseitige Wertschätzung ist ein wichtiges Element der Zusammenarbeit.

Träger

Träger unserer Kindertagesstätte ist das

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Wesermünde e. V.

Zum Feldkamp 9

27619 Schiffdorf

Kontakt

DRK Kindertagesstätte Küstenkind

Elbestraße 2

27639 Wurster Nordseeküste

Telefon: 0 47 41 / 81 44

E-Mail: kita.kuestenkind@drk-wem.de

Organisatorische Rahmenbedingungen

Der Kindergarten bietet Eltern und Kindern individuell nutzbare

Betreuungszeiten an:

zusätzlicher „Frühdienst“:

06.30 Uhr bis 8.00 Uhr

07.00 Uhr bis 8.00 Uhr

7.30 Uhr bis 8.00 Uhr

zusätzlicher „Spätdienst“:

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Betreuungsangebot:

08.00 Uhr bis 13.00 Uhr

13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

08.00 Uhr bis 16.30 Uhr

08.00 Uhr bis 17.00 Uhr

08.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Schließungszeiten:

- Gesetzliche Feiertage
- 3 Wochen Sommerschließung
- Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr
- Schließung anlässlich von Fortbildungsveranstaltungen der Mitarbeitenden oder aus anderen zwingenden Gründen.

Gruppenstruktur

Am Vormittag sind vier Gruppen gleichzeitig anwesend, wovon eine integrativ ist. Wir bieten den Kindern in diesem geschützten Rahmen innerhalb des Freispiels die Möglichkeit, gruppenübergreifend zu explorieren.

Am Nachmittag ist eine Gruppe in der Kindertagesstätte und kann alle Räume bedarfsorientiert nutzen.

Frühstücksbüfett

In unserer Kinderküche bieten wir entsprechend unserer DRK Grundsätze ein Essensangebot an, das gesunde Nahrungsmittel berücksichtigt.

Unsere Kinder haben zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr die Möglichkeit zum Frühstücksbüfett zu gehen. Das gruppenübergreifende Frühstück wird von einer Mitarbeiterin begleitet.

In jedem Gruppenraum befinden sich fünf Perlenhalsketten, die freie Sitzplätze signalisieren. Ist keine Kette mehr vorhanden, ist kein Platz mehr frei. Die Kinder entscheiden selbst zu welchem Zeitpunkt sie essen oder trinken möchten.

Die jüngeren Kinder werden von Mitarbeitern aus den Gruppen zum Frühstück begleitet.

Die Kinder räumen ihr Geschirr nach der Benutzung ab und decken den Platz für das nächste Kind wieder ein.

An dem Ablauf des täglichen Frühstücks erkennen wir die wachsende Selbstständigkeit in der Tätigkeit, sowie eine Stärkung des Selbstwertgefühles der Kinder.

Durch eine gemütliche Atmosphäre wird Esskultur vermittelt und zusätzlich gruppenübergreifende Kontakte geknüpft.

Mittagessen

Kinder die mindestens bis 14.00 Uhr in unsere Kindertagesstätte betreut werden, bekommen ein warmes Mittagessen.

Die Mahlzeit wird bei uns in der Regel in drei Essensgruppen, in der Kinderküche, zu sich genommen. Das Personal berücksichtigt bei der Einteilung der Essensgruppen die individuellen Bedürfnisse der Kinder wie z.B. eine anschließende Ruhephase.

Grundsätze der DRK -Kindertageseinrichtungen

Menschlichkeit

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit

Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität, sowie der Individualität des Anderen.

Neutralität

Vertrauen bilden und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten.

Unabhängigkeit

Unabhängigkeit und Eigenständigkeit gilt es zu bewahren, um Bildungsarbeit nach den Grundsätzen des DRK in der Kindertagesstätte zu gewährleisten.

Freiwilligkeit

Kinder lernen sich aus freiem Willen für Andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit

Einheit bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit. Eine Vernetzung mit anderen Diensten vereint diese gemeinsame Idee.

Universalität

Wir sind ein Teil einer weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Deutschen Roten Kreuzes verpflichtet.

Ziele, die sich aus den Grundsätzen ergeben:

1. Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt.

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen.

Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

2. Die unparteiliche Grundhaltung

Wir bieten eine vorurteilsfreie Erziehung. Wir bilden und betreuen Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung oder ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unsere Grundlagen sind geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben und stehen ein für Integration und gegen Ausgrenzung.

3. Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein.

Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

4. Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren.

In Teams arbeiten wir gemeinsam, vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen.

Zusätzlich nutzen wir Konflikte und Kritik als Chance unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln. Ständige Reflexion und Evaluation der Arbeit sind fester Bestandteil.

Unterstützend ergänzt ein „Therapie- und Begleithund“ unser Team. Die individuelle und bedarfsorientierte Einsetzbarkeit schafft zusätzliche Angebotsmöglichkeiten .

5. Unsere Leistungen

Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume an.

Wir sind eine Kindertagesstätte, die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben ermöglicht. Hier gilt es Angebote stets auf die Teilhabe von allen Beteiligten auszurichten. Eine erhöhte Reflexionsbereitschaft aller wird vorausgesetzt, um die Angebote, Raumgestaltung und Abläufe situationsorientiert anzupassen.

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation. Das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an Fragen und Entscheidungen beteiligt und einbezogen.

Mit Eltern arbeiten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammen. Gemeinsam werden beispielsweise Feste oder Projekte durchgeführt.

Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen.

Mit den örtlichen Betreuungseinrichtungen für Kinder arbeiten wir ebenfalls einträchtig zusammen. Hierzu zählen die Grundschule Nordholz, die ev.luth. Kindertagesstätte "Arche Noah", die DRK- Kindertagesstätten Waldläufer und

Möwennest, sowie die DRK Krippen Eulenwald, Haus der kleinen Füße und das DRK Familienzentrum.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

6. Zusammenarbeit

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets in gegenseitigem Vertrauen und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Unser pädagogisches Handeln

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Der Auftrag der Kindertagesstätte ist die Ergänzung der häuslichen Erziehung, Bildung und Betreuung; d.h. die vorschulische Erziehung, die mit Eintritt in den Kindergarten beginnt, soll die Erziehung in der Familie ergänzen und nicht ersetzen.

Desweiteren nehmen wir im alltäglichen Handeln Bezug auf den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“. Dieser beinhaltet folgende Lernbereiche:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt

9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Unsere Kindertagesstätte möchte...

- dem Kind helfen, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich im Leben zurechtzufinden.
- das Kind zur Eigeninitiative und zum freien Tun ermutigen und zum Denken herausfordern.
- das Kind in seiner Neugierde und seiner Freude am Entdecken und Experimentieren unterstützen.
- dem Kind helfen seine Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern.
- dem Kind Möglichkeiten bieten, vielfältige soziale Kontakte zu knüpfen.
- Übergänge mit begleiten (Krippe/Schule).
- Kinder als gleichwertige Menschen mit eigenen Bedürfnissen wahrnehmen.
- die Kinder nach ihrem Entwicklungsstand fordern und fördern.

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit am Kind ist die Förderung und Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins und damit einhergehend die Selbstständigkeit.

Wenn Kinder um ihren dritten Geburtstag herum in den Kindergarten kommen, sind sie überwiegend von ihrer Ich-Phase vereinnahmt. Sie versuchen mit eigener Persönlichkeit und Willensstärke ihre Bedürfnisse durchzusetzen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder in jeder Phase angemessen zu begleiten, indem wir sie in ihrer Persönlichkeit ernst nehmen.

Ich-Phase – Angst und Freude ausdrücken, Erfahrungen mit dem eigenen Körper machen, Entdecken der Geschlechtsteile, Zutrauen von eigenen Fähigkeiten u.v.m. .

Sach-Kompetenz – Die Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit Materialien. Durch das Ausprobieren und Experimentieren erlangen sie Kenntnisse über Beschaffenheit und Eigenschaften des vorhandenen Materials.

Sozial-Kompetenz -Eine neue Erfahrung für das Kind ist der Schritt von der Familie in die altersgemischte Kindergartengruppe. Hier erlebt das Kind eine ganz neue Rolle in der Gemeinschaft. Jedes Kind erfährt sich als Teil der Gruppe und im Miteinander soll es lernen sich einzubringen.

Dies beinhaltet unter anderem:

- Spielregeln annehmen und einhalten zu können
- Hilfestellungen geben und anzunehmen,
- Konflikte aushalten und zu gewaltfreien Lösungen beitragen
- Die eigenen Gefühle auszuleben
- Erfolgserlebnisse zu erfahren
- sich für andere stark zu machen
- Förderung der Sprachentwicklung

In der Kindertagesstätte nimmt das Spiel eine zentrale Rolle ein

Bei allen Bildungsprozessen in der Kindertagesstätte muss deshalb vom Spiel ausgegangen und wieder zum Spiel hingeführt werden.

Wichtigster Aspekt im Tagesablauf ist das Freispiel. Kinder können entscheiden mit wem, womit und wo sie spielen. Im Freispiel erlebt das Kind wichtige Erfahrungen im Umgang mit Materialien (Sachkompetenz), im sozialen Bereich, z. B.

Kontaktaufnahme, Konfliktlösung usw. (Sozialkompetenz) und für seine persönliche Entfaltung (Ich-Kompetenz). Dadurch gewinnt das Kind Selbstvertrauen in seinen Handlungen und Entscheidungen. Zudem bietet uns das Freispiel die Möglichkeit das einzelne Kind und die Spielgruppe intensiv zu beobachten und seine Entwicklung zu verfolgen, sowie seine aktuellen Bedürfnisse zu erkennen.

Unentbehrlich für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder sind ausreichende Bewegungsangebote. Unsere Kinder können täglich das Außengelände mit samt dem Fahrzeugparcours und innerhalb des Gebäudes den Bewegungsraum nutzen.

Wir gehen wöchentlich gruppenübergreifend am „Bewegungstag“ in die Turnhalle, den Wald und in das nahe Umfeld auf Spielplätze. Situativ und gruppenintern nutzen wir zusätzlich Bewegungsangebote im Wald und auf Spielplätzen.

Das freie Spielen ist wichtig für die Entwicklung von Kompetenzen der Kinder.

Projekte / Angebote

Projektthemen ergeben sich aus Beobachtungen, die die Bedürfnisse der Kinder aufzeigen. Wir erarbeiten Angebote, die den Kindern ermöglichen, ihre Lebenssituation zu meistern. Die Aktionen werden gruppenintern oder auch gruppenübergreifend angeboten.

Tiergestützte Pädagogik

- In unregelmäßigen Abständen und bei Bedarf wird ein „Therapie- und Begleithund“ in die pädagogischen Prozesse eingebunden. In individuell erarbeiteten Angeboten unterstützt dieser, um die entsprechenden Ziele zu verfolgen und die persönliche und ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern. Durch gezielte Vermittlung von Handlungen in Anwesenheit eines Tieres werden Kinder motiviert, auch ihre eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Büchereitag

- Jeden Freitag haben alle Kinder die Möglichkeit sich Bücher auszuleihen. Hierbei soll das Kind entscheiden, ob es dies möchte. Die Kinder lernen eigene Entscheidungen zu treffen, Sorgfalt zu üben und ihre Eltern mit einzubeziehen.

Kindersprechstunde

- In regelmäßigen Abständen haben unsere Kinder die Gelegenheit an der Kindersprechstunde teilzunehmen. Hier können die Kinder einzeln oder mit einem Freund/in über alle für sie wichtigen Dinge sprechen. Dies kann auch als Beschwerdemöglichkeit der Kinder genutzt werden. Grundlage des Gespräches ist es das Anliegen der Kinder ernst zu nehmen und Ursachen nach zu gehen.

Gruppenübergreifende Angebote

Freispiel

- Die Kinder in unserer Kindertagesstätte haben die Möglichkeit, sich zu entscheiden mit wem und wo sie innerhalb des Freispiels spielen möchten.

Zusätzlich zu den Gruppenräumen stehen Ihnen in kleinen Gruppen das Außengelände, die Eingangshalle, der Ruheraum, der Forscherraum, die Werkstatt, der Spielraum, die Bücherei und auch der Bewegungsraum zur Verfügung. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit innerhalb der Kindertagesstätte in einem sicheren Umfeld zu explorieren.

Im täglichen Spiel im Außengelände haben die Kinder des Weiteren die Möglichkeit gruppenübergreifend zu agieren.

Bewegungstag

- Einmal die Woche findet ein gruppenübergreifender Bewegungstag statt. An diesem Tag entscheidet das Kind, was es erleben möchte. Zur Auswahl steht die Turnhalle der Grundschule, der Wald, ein nahegelegener Spielplatz oder die Bewegungsbau- stelle innerhalb der Kindertagesstätte.

Durch all diese Angebote geben wir den Kindern die Möglichkeit eigenverantwortlich zu handeln und dadurch eigene Stärken zu entwickeln und zu erkennen. Dies fördert das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder.

Brückenjahr

- Das letzte Kindertagesstättenjahr dient als Brückenjahr zur Grundschule.

Ziel dieses „Brückenjahres“ ist es Bildungsziele und –inhalte aufeinander abzustimmen, um den in der Kindertagesstätte begonnenen Lernprozess in der Grundschule fortzusetzen.

Ausreichende Sprachkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind als Anknüpfungspunkte für das spätere schulische Lernen notwendige Voraussetzungen.

Darauf bezogene individuelle Fördermaßnahmen werden gemeinsam von Fach- und Lehrkräfte in der Kindertagesstätte und in der Grundschule angeboten. Ein entsprechendes Sprachförderkonzept wird subjektiv entwickelt.

Ängste vor dem nächsten Schritt im Leben der Kinder sollen durch Besuche in der Grundschule abgebaut werden.

Das übergeordnete Thema ist an die Interessen und Lebenswelt der Kinder angepasst.

Dokumentation

Regelmäßige alltagsintegrierte Beobachtungen und Dokumentationen sind die Grundlage für die Begleitung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen des Kindes, sowie unseres pädagogischen Handelns. Zudem beinhalten sie für uns wichtige Informationen zum gemeinsamen Austausch mit Eltern. Kinder erlangen ihre Kompetenzen individuell. Demnach dient die Dokumentation als Übersicht und nicht dem Vergleich.

Die Beobachtungen der kindlichen Entwicklung werden unter Anderem durch „Die Grenzsteine der Entwicklung nach Hans Joachim Laewen“ dokumentiert. Diese sollen dazu dienen, bestimmte beobachtbare Kompetenzen und Bildungsverläufe von Kindern zu erkennen. Ebenfalls dient es als „Frühwarnsystem für Risikolagen“.

Desweiteren werden gemeinsam mit den Kindern Portfolioordner geführt. Hierbei kann ein Kind selber entscheiden welche Werke in den Ordner dürfen. Das individuelle Lernen steht im Vordergrund und die Kinder führen den Ordner in eigenem Tempo und nach Ihren Vorstellungen. Das Portfolio ist Eigentum der Kinder und steht ihnen jederzeit zur Verfügung. Sie können eigenständig ihren Entwicklungsfortschritt dokumentieren und nachvollziehen. Dazugewonnene Kompetenzen sind leicht erkennbar.

Zur Dokumentation der Sprachentwicklung arbeiten wir mit dem Beobachtungsbogen „BaSik“. Dies ist ein bewährtes Beobachtungsinstrument, welches die begleitende Beobachtung der Sprachentwicklung im pädagogischem Alltag ermöglicht.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Sprache durchzieht das Handeln von Kindern überall und jederzeit. Sprache ist für Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt. Die Handlungsempfehlungen zum „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich in Niedersachsen zur Sprachförderung und Sprachbildung“ sowie das regionale Sprachförderkonzept des Landkreises Cuxhaven sind grundlegend. In unserer Einrichtung orientiert sich

die sprachanregende Bildung immer an den Bedürfnissen, Interessen, an der Entwicklung und an der Lebenssituation des Kindes. Eine zusätzliche Sprachförderkraft, welche 1-mal wöchentlich im Haus ist, unterstützt diesen Bereich.

Durch die gesetzliche Verankerung im Nds. Kindertagesstättengesetz im §3 Abs. 1 Sätze 3 bis 5 wird die Sprachbildung und Sprachförderung auch gesetzlich verankert und vorgeschrieben.

Da Sprache immer und überall stattfindet, ermöglicht die sprachförderliche Grundhaltung der Mitarbeiter eine alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung. Sie agieren als Sprachvorbild und sind immer im Dialog und in Beziehung mit dem Kind. Sprache ist ein grundlegender Baustein in der Entwicklung der kognitiven, sozial- emotionalen und motorischen Entwicklung des Kindes. Sprache wird in ganzheitlichem Sinn sowohl in Routinesituationen, als auch in geplanten und freien Spiel- und Bildungssituationen gefördert. Dies kann sich an die gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder an ggf. einzelne Kinder richten.

Hierbei nutzen wir etablierte Sprachlehrstrategien, wie:

- das handlungsbegleitende Sprechen (d.h. Handlungen werden sprachlich begleitet)
- Das Korrektive Feedback (Äußerungen des Kindes werden grammatikalisch korrekt wiederholt ohne das Kind auf seine ggf. falsche Aussprache oder Grammatik hinzuweisen. D.h. wir gehen auf die Kommunikationsabsicht des Kindes, nicht auf seine sprachlichen Fehler ein.)
- Frage- statt Antwortkultur (bevor Kindern sofort Antworten gegeben werden, werden Fragen auch zurückgegeben um eine Sprechkultur zu entwickeln und die Kinder zum eigenständigen Denken anzuregen, sowie sie in ihrer Persönlichkeit wahr- und ernst zu nehmen.)
- Offene Fragen Wo? Wer? Warum? Wie?, das Erklären, Auffordern, Rechtfertigen, aber auch das Widersprechen und Provozieren. (Wir fragen nach und ermutigen Kinder zu weiteren Äußerungen.)
- Extension und Expansion (Äußerungen des Kindes werden ergänzt und vervollständigt. D.h. wir unterstützen die Kinder darin, den Erzählfaden

weiterzuspinnen. Wir stellen ihnen sprachliche Ressourcen zur Verfügung, indem wir kindliche Äußerungen in korrigierter Form erweitern und vervollständigen.)

Für die die alltagsintegrierte Sprachförderung der Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf verbinden wir die allgemeine Sprachbildung mit allen Kindern. So empfinden Kinder in unterschiedlichen Lernszenarien und Gruppenzusammensetzungen nicht, dass sie in besonderer Weise gefördert werden.

Kinder lernen nicht nur von Erwachsenen sondern auch von anderen Kindern.

In Dienstbesprechungen und Studientagen reflektieren wir regelmäßig, wie viel oder wenig „Sprache“ in unseren Bildungs- und Lernangeboten steckt. Unterstützung finden wir hier in den regelmäßig stattfindenden Arbeitszirkeln der Fachberatung des Landkreises Cuxhaven sowie in deren Begleitung bei unserer konzeptionellen Arbeit.

Gewaltschutz

Die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte Küstenkind wurden/werden intensiv im Bereich Gewaltschutz/ Kinderschutz geschult und setzen sich regelmäßig mit diesem Thema auseinander. Ein Gewaltschutzkonzept wurde gemeinsam erarbeitet und liegt der Einrichtung und dem Landesjugendamt vor. Der Einrichtung stehen Fachkräfte sowie Fachberatungen (insoweit erfahrene Fachkräfte) im Kinderschutz zur Verfügung.

Die Mitarbeitenden verpflichten sich nach §8a SGBVIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Die Erziehungsberechtigten (und gegebenenfalls) die Kinder werden (ausgenommen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt oder schwerer akuter Kindeswohlgefährdung) in die Gefährdungseinschätzung einbezogen. Ebenfalls wird eine Fachberatung im Kinderschutz (insoweit erfahrene Fachkraft) hinzugezogen. Hier erfolgt die Beratung anonymisiert. Die Einrichtungsleitung unterliegt in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Verpflichtung, einen begründeten Verdacht auf

Kindeswohlgefährdung, der trotz Hinwirkung auf Hilfen bestehen bleibt, dem zuständigen Jugendamt zu melden.

Bezogen auf den institutionellen Kinderschutz bedeutet dieses, dass die Kinder ein Recht auf eine gewaltfreie und entwicklungsfördernde Betreuung und Begleitung in unserer Einrichtung haben.

Weitere Informationen können Sie unserem Schutzkonzept entnehmen.

Elternarbeit

Nach einer Eingewöhnungszeit von ca. 6 Wochen findet der erste Gruppenelternabend statt. Es werden zwei Elternsprecher pro Gruppe gewählt und von allen Elternsprechern später auch ein Gesamtelternsprecher, dessen Vertreter und ein Schriftführer. Diese treffen sich zu regelmäßigen Elternbeiratssitzungen.

Die Elternvertreter sind gleichermaßen Ansprechpartner für Eltern und Erzieher/innen. Über die gegenseitige Wertschätzung wollen wir zu einer verantwortungsvollen Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes finden.

Wir benötigen ihre Unterstützung bei Ausflügen, Festen, der Gestaltung der Kindertages-stätte usw..

Elterngespräche

Es gibt bei uns verschiedene Formen von Elterngesprächen:

- Tagtäglich findet das „Tür- und Angelgespräch“ zwischen Eltern und Betreuern statt. Während der Bring- und Abholzeit haben beide Seiten die Möglichkeit sich mitzuteilen.
- Eine andere Form ist das Einzelgespräch, es findet nach Terminabsprache statt. Hier geht es vorwiegend um die aktuellen Probleme und Situationen.
- Entwicklungsstandsgespräche finden einmal im Kindergartenjahr statt in der Zeit zwischen 08.00 und 09.00 Uhr.

- „Blaue Heft“ Gespräche finden zu Beginn des letzten Kindertagesstättenbesuchjahres und am Ende statt. Dieses „Das kann ich schon Heft“ wird in Absprache mit den Eltern der Grundschule übergeben. Die gemeinsame wertschätzende und positive Betrachtung des Kindes ist für uns sehr wichtig.

Hospitation

Wir bieten Eltern die Möglichkeit zur Hospitation in der Kindergartengruppe ihres Kindes nach einer Eingewöhnung an. Sie bekommen dadurch Einsicht in den Tagesablauf und können so Eindrücke ihrer Kinder teilen.

Dies trägt zur Transparenz unserer Arbeit bei.

Schnuppertage und Eingewöhnung

Wir bieten den Kindern und Eltern, welche demnächst zu uns kommen einen Schnuppertag in der Gruppe an, in die das Kind auch gehen wird.

Ziel des Schnuppertages ist es Ängste und Unsicherheiten bei den Eltern und dem Kind abzubauen. Daher ist es uns wichtig, dass die Familie die Einrichtung mit einem guten Gefühl wieder verlässt. Denn nur wenn ich mit einem guten Gefühl gehe, möchte ich auch gerne wiederkommen. Dies erleichtert dann die Eingewöhnung in der Kindertagesstätte.

Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom Kind ab. Dies kann von „Ich bin schon groß, Mama und Papa können gehen“ bis „ich brauche Mama und Papa mindestens noch eine Woche in der Einrichtung um mich herum“ dauern.

Wir orientieren uns hier an den Bedürfnissen der Kinder.

Zusammenarbeit

Jede Form von Kontakt und Austausch mit Eltern ist für uns wichtig.

Für die pädagogische Arbeit steht uns die Fachberatung des Landkreises Cuxhaven zur Verfügung.

Wir helfen bei Bedarf unseren Eltern und Kindern Kontakte

- zur Psychologischen Beratungsstelle
- zur Jugendhilfestation
- zum Kinderschutzbund
- dem Amt für soziale Dienste/ ASD
- dem Jugendamt
- den Sportvereinen
- und notwendigen Institutionen zu knüpfen.

Unsere pädagogische Arbeit erfordert die Einbeziehung von Institutionen wie z. B. :

- Gemeinde Wurster Nordseeküste
- Landkreis Cuxhaven
- DRK Kindertagesstätte Waldläufer
- DRK Kindertagesstätte Möwennest
- DRK Krippe Eulenwald
- DRK Krippe Haus der kleinen Füße
- ev.luth. Kindertagesstätte "Arche Noah"
- Grundschule Nordholz
- TSG/Turn- und Sportgemeinschaft
- Feuerwehr
- Polizei
- Ärzte
- Gewerbebetreibende
- Praktikanten aus berufsbildender Schule

- Therapeuten
- Sprachwerkstatt Cuxhaven

Schlusswort

Wir sind auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten angewiesen und freuen uns, wenn wir auf der Basis unserer Konzeption ins Gespräch kommen.

Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Abständen, gemäß der Interessen und Bedürfnisse angepasst und überarbeitet.